



Römisch-Katholische Pfarrei
Selige Märtyrer
vom Münchner Platz Dresden

Gemeindebrief der Gemeinde St. Antonius

Ausgabe Weihnachten 2022

In dieser Ausgabe lesen Sie:

Grußwort

Firmkurs

Sternsingeraktion

Gottesdienste

Saratowkreis

Immobilien-Projekt

Segen



Kontakte

Gemeindebüro

Schillingplatz 17

01159 Dresden

Telefon: 0351 421 33 13

Telefax: 0351 421 33 12

E-Mail: ***st-antonius@selige-maertyrer-dresden.de***

Bürozeiten:

dienstags 09:30 bis 14:00 Uhr und

freitags 08:30 bis 11:00 Uhr

Ansprechpartner

Pfarrer Pater Sławomir Rakus SVD

Telefon: 0351 421 33 10

rakus@selige-maertyrer-dresden.de

Gemeindereferentin

Elisabeth Schwope

Telefon: 01578 3459869

Elisabeth.Schwope@pfarrei-bddmei.de

Diakon (mit Zivilberuf)

Volker Babucke

Telefon: 0351 402 21 42

volker.babucke@selige-maertyrer-dresden.de

Inhalt:

Grußwort Kaplan Johannes.....	3
Am Heiligen Abend	4
Gottesdienste.....	5
Jeden 3. Dienstag.....	6
Vergesst Ihr auch das Beste	8
Pfarrmagazin	9
Und die Rosen blühen.....	10
Weihnachtliche Rollenspiele.....	11
Kirchenmaus.....	13
Saratowkreis	14
Messbuch.....	15
Vorfreude Frühling.....	18
Tüten kleben.....	19
Firmweg 2023.....	20
Jubiläen.....	23
Sternsingeraktion 2023	24
Menschwerdung.....	26
Immobilien-Projekt.....	27
Adventslied.....	28
Infokanal	30
Hinweis Redaktion.....	30
Herausgeber	31
Krippengeheimnis.....	32

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeinde,

das Weihnachtsfest wird überall auf der ganzen Welt gefeiert, wo Christen und Christinnen ihren Glauben an Gott in kleinem Kreis oder in großer Gemeinschaft leben und bezeugen.

Für viele Christen, aber auch Menschen ohne christlichen Hintergrund, ist das Weihnachtsfest sogar ein Lieblingsfest geworden. Freilich gibt es viele Gründe und Argumente dafür, warum sie es als ihr Lieblingsfest ansehen. Vor ein paar Wochen hatte ich Gelegenheit, mit den Schülern und Schülerinnen aus unserer Nachbarschule eine Ethikstunde zu verbringen. Da erzählten mir einige Kinder, die nicht zu den christlichen Religionsgemeinschaften gehören, dass sie mit ihren Eltern auch gerne an Weihnachten bzw. in der Heiligen Nacht in die Kirche gehen und mitfeiern.

Warum wollen auch sie mitfeiern? Vielleicht sind sie gekommen, weil sie von ihren christlichen Freunden, Bekannten oder Verwandten dazu eingeladen wurden. Oder sie waren da, weil sie immer wieder etwas gespürt haben.

Christen feiern in der Heiligen Nacht die Geburt eines Kindes, in dem Gott uns seine Nähe und Liebe offenbart. Er zeigt uns seine Nähe und Liebe weder in der Stärke und Macht noch

in der Pracht und im Reichtum, sondern in einem kleinen und schwachen Kind. Daran erinnert uns immer wieder die Darstellung der Krippe.

Gott will seine Macht und Stärke in der Machtlosigkeit eines Kindes zeigen. Bei Gott, dem Schöpfer ist es anders als bei den mächtigen Personen der Welt. Die Machthaber der Welt zeigen ihre Macht und Stärke, indem sie Gewalttaten gegen Menschen in anderen Ländern verüben, das eigene Volk unterdrücken und Menschen verfolgen, die ihre Macht kritisieren.

Aber diese Macht, die auf dieser Welt regiert, ist nicht die Vorstellung von Gott. Seine Macht präsentiert sich in einem kleinen Kind und in der Ohnmacht am Kreuz. So will er sich Menschen nähern und sie ins Leben seiner Liebe rufen.

Das kleine und schwache Kind Jesus, das wir vor der Krippe betrachten, ist ein Angebot Gottes für alle Menschen. Er ist nicht das Privileg von Katholiken und Protestanten oder christlichen Gruppierungen und Bewegungen. Er ist nicht gekommen für eine Gruppe, eine Familie oder eine Gemeinde. Er ist zu allen Menschen gekommen, zu den Menschen verschiedener Klassen und Schichten, zu den Menschen verschiedener Rassen und Kulturen, aller Richtungen und Zeiten.

Jeder, der sich auf das kleine Kind Jesus einlässt, wird auch die Nähe und

Liebe Gott spüren und ausstrahlen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und erholsame Weihnachtstage.

Ihr Kaplan Johannes Li SVD

Am Heiligen Abend soll keiner allein sein

Unter diesem Motto laden wir herzlich alle Betroffenen aus unserem Pfarrverband zu einer gemütlichen Zusammenkunft ein. Das Angebot ist für Kinder nicht geeignet.

wann:

am 24. Dezember von 18 bis 21 Uhr

wo:

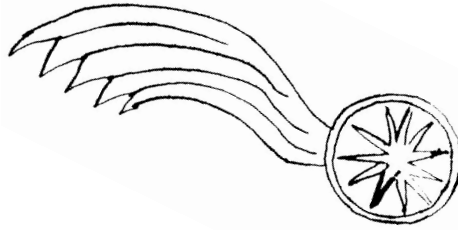
im Antoniuszimmer in Löbtau, Schillingplatz 17
(Klingel: „Büro“)

Wir beginnen mit einem kleinen Imbiss um uns dann mit Liedern, Geschichten und Glühwein oder Tee zu erfreuen. Sicher gibt es auch viel zu erzählen.

Der Eintritt ist frei, für eine Spende bedanken wir uns.

Um ein wenig planen zu können, bitten wir möglichst um Anmeldung bei:
Monika Ulbricht,
(Kontaktdaten nur in Printausgabe)

Aber natürlich sind auch Kurzent-schlossene herzlich willkommen.



Gottesdienste in der Weihnachtszeit

22.12.	18:00 Uhr	Bußgottesdienst
23.12.	05:45 Uhr	Rorate, anschl. Frühstück
24.12.	15:30 Uhr	Krippenspiel-Andacht
	21:30 Uhr	Musikalische Einstimmung
	22:00 Uhr	Christnacht
25.12.	10:30 Uhr	Hl. Messe zu Weihnachten
26.12.	10:30 Uhr	Hl. Messe zum 2. Weihnachtstag
27.12.		keine Hl. Messe
31.12.	17:00 Uhr	Hl. Messe zum Jahresschluss
01.01.	10:30 Uhr	Hl. Messe zu Neujahr
08.01.	10:30 Uhr	Familiengottesdienst mit Aussendung der Sternsinger

Jeden 3. Dienstag?

Ja, das ist ein feststehender Termin für gemeinsame, uns geschenkte Zeit.

Nach dem Gottesdienst freuen wir uns auf eine gemütliche Frühstücksrunde von 25 – 30 Personen. Um acht Uhr treffen sich schon unsere fleißigen „Heinzelmännchen“.

Bild wird in der Onlineausgabe nicht gezeigt

unsere Heinzelmännchen

Gemeinsam werden die frischen Brötchen mit Wurst, Käse, meist selbstgefertigter Konfitüre und Bienenhonig von Benno Delenk belegt. Im Saal werden die Tafeln vorbereitet und mit einladendem Tischschmuck von Christine Hübner versehen.

Während des Gottesdienstes läuft der Kaffee durch die Maschine, der einladende Duft dringt mitunter bis in die Kirche. Die liebevoll garnierten Platten werden flugs auf die Tafeln gestellt und laden nun zum gemeinsamen Frühstück ein.

Interessante Themen stehen nach der Stärkung für 30 bis 45 Minuten auf dem Programm.

Über die Ausstellung „(Nicht) gekom-

Bild wird in der Onlineausgabe nicht gezeigt

unsere Runde

men um zu bleiben“ wurde gemeinsam mit den Senioren von St. Marien und St. Paulus gesprochen. Das erlebte, aber leider auch wieder sehr aktuelle Thema Vertreibung und Flucht machte sehr nachdenklich. Interessant wurde es auch, wenn Pater Slawomir Rakus oder Bischof em. Zdarsa Gäste waren. Kurzfilme z. B. über das Kloster Münsterschwarzach oder die letzten 20 Jahre in St. Antonius wurden gezeigt.

Am 15. November lauschten wir den interessanten Ausführungen und sahen Bilder unserer Gemeindereferentin Jadwiga Günther über ihr Familienpilgern nach Santiago de Compostela und ihren Besuch der Sagrada Família in Barcelona, dieser gigantischen Basilika.

Nun haben Sie einen kleinen Einblick in unsere gemütliche Runde erhalten. Aber live ist live, wir laden ganz herzlich dazu ein und wir freuen uns auf Sie.

Mit 70 ist man meistens noch fit und aktiv und nimmt (noch) nicht gerne die Anrede Seniorin/Senior an. Die

nächste Null ist dann die „80“, also hoffentlich bis bald, wir freuen uns.

Zum Schluss möchte ich, auch im Namen der gesamten Frühstücksrunde, den fleißigen „Heinzelmännchen“ ein herzliches Dankeschön sagen.

Für das gesamte Team „3.Dienstag“
grüßt Sieghard Berneis

Text und Foto: Sieghard Berneis



einladende Tafel

**Bild wird in der Onlineausgabe
nicht gezeigt**

Vortrag in der nächsten Runde
"jeden 3. Dienstag":
**„Pflege im Alter - Weg in die
Armut?“**

am 17.Januar 2023
mit Rechtsanwältin Reinhild
Garrelts

Corona forderte Abstand, auch das
haben wir geschafft

Vergesst ihr auch das Beste nicht?

Zwei Bauersleuten schenkte der Himmel ein Kind. Sonst hatten sie nicht viel zum Leben. Als sie einmal vom Felde nach Hause gingen, entdeckten sie eine Höhle, die sie zuvor nie beachtet hatten. In der Höhle saßen kleine Wichte an einer langen Tafel. Die zählten Gold. Die Bauersleute klagten den Wichten, dass sie nur ein Kind und sonst nicht viel zum Leben hätten. Ob sie nicht von dem Golde abbekommen könnten. Darauf sagte eines der Wichte: "Kommt herein und was ihr nach draußen tragen könnt, gehört euch. Aber was ihr liegen lasst, ist für uns." Die Eltern stiegen in die Höhle und legten ihr Kind auf den Boden. Sie füllten sich die Taschen ihrer Kleider und Schürzen voller Gold, bis sie ganz krumm gingen. Und als

sie damit hinausgehen wollten, fragte eins der Wichte: "Seid ihr sicher, dass ihr genug habt? Vergesst ihr auch das Beste nicht?" Die beiden, indem sie Angst hatten, es könne ihnen wieder etwas genommen werden, antworteten: "Nein, nein, wir sind zufrieden" und traten schnell ins Freie. In dem Moment schnappte das Schloss hinter ihnen zu...
nach einem niederländischen Märchen

Ein Märchen vom vergessenen Kind mag vielleicht zu Weihnachten zu moralisch daherkommen. Dass hinter Brauchtum, Besuchsstress und Geschenkebergen die Aufmerksamkeit für das Kind in der Krippe schnell abhanden kommt - oder über die Jahre längst abhanden gekommen ist aus den unterschiedlichsten Gründen - wissen wir selber. Und auch, dass es ganz andere Gründe jenseits von Konsum gibt: weil wir müde geworden sind, uns selber ein Stück verloren



und zurückgelassen haben, uns leer fühlen... Als gäbe es immer eine Wahl, was man sich auf seiner Lebensreise in die Taschen stopft und was man zurücklässt. Als wäre das rechte Maß so einfach zu treffen und so eindeutig. Als wären die Glaubensschätze so einfach gegen das Gold von Wichten zu verteidigen.

Die gute Nachricht:
Das Kind - unser Kind, das der Heiligen Nacht - ist selber der Schlüssel.

Ist selber die Tür! Der Trick der Wichte, jede noch so stichhaltige Selbsteinrede, sind hier machtlos. Der Zugang ist offen, ein für alle Mal.

Text und Bild: Volker Babucke

Mitstreiter für Pfarrmagazin gesucht

Seit einiger Zeit gibt es die Idee, ein gemeindeübergreifendes Pfarrmagazin herauszugeben. Eine entsprechende Arbeitsgruppe, die noch weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter sucht (Interessenten melden sich bitte bei Elisabeth Schwöpe), arbeitet seit etwa einem Jahr an der Entstehung dieses Magazins. Dieses Magazin soll zu Ostern und Weihnachten erscheinen. Breiter aufgestellt und unter der Mitarbeit einer professionellen Layouterin planen wir inspirierende Beiträge zum Gemeinde- und Glaubensleben. Auch die bisher separat erscheinenden geistlichen Impulse für die Advents- und Fastenzeit sollen hier ihren Platz finden.

Außerdem wird das Magazin über Pfarrei- und Gemeindeaktivitäten berichten, langfristige Termine anzeigen und Auskunft über Kontaktmöglichkeiten zu den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Verwaltung und Seelsorge geben.

Ein gemeinsamer Pfarrbrief wird nach unserer neuen Homepage ein weiteres Zeichen lebendigen Glaubens in unserer Pfarrei sein.

Text: Dietmar Palme (Arbeitsgruppe Pfarrmagazin,
[Anmerkung Redaktion: Beitrag für unsere
Gemeindeausgabe gekürzt und angepasst,
ursprünglich in St. Marien erschienen])



Und die Rosen blühen...

Es ist November. Nach einem Bilderbuch-Oktober, mit Bäumen voller bunter Farben, mit immer noch grünen Wiesen und einem allgemeinen Farbenrausch der Natur beginnt der November.

Der November lässt die Blätter fallen. Die Bäume werden kahl und leer. Das Laub liegt auf der Erde und die leuchtenden Farben des letzten Monats verblassen und die Brauntöne beherrschen den Garten, die Natur.

Doch dieses Jahr scheint etwas anders zu sein. In meiner Wohngegend, einem südlichen Vorort Dresdens, und in den Gärten und Parks der Stadt blühen immer noch viele wunderschöne Blumen. Es blühen immer noch die Rosen... und die Ringelblumen und

viele andere mir vom Namen her unbekannte, aber trotzdem wunderschöne Blumen.

Es ist, als wollte die Natur uns für die trockenen Sommermonate entschädigen. Da war in vielen Wäldern, Wiesen und Feldern die vorherrschende Farbe gelblich-grün. Es ist für mich immer wieder erstaunlich, wie aus einem scheinbar völlig vertrockneten Grasbüschel wieder frisches Grün sprießen kann. Gottes schöne Natur ist ein Wunder und bringt selbst immer wieder Wunder hervor. Sind Sie schon einmal vor einem Rosenstrauch stehen geblieben und haben eine der schönen Blüten näher betrachtet? Rose ist nicht gleich Rose... Uns wird eine Vielfalt an Blütenformen und Farbenreichtum angeboten, egal, ob

es eine einfache Strauchrose oder eine gefüllte Edelrose ist. Man kann nur stehenbleiben, staunen und genießen. Und dann duften manche der alten Rosensorten noch lieblich, betörend und berauschend.

Ist die Natur, oder besser, kann die Natur ein Vorbild für unser Leben sein? Kann nach weniger erfolgreichen (scheinbar vertrockneten) Zeiten wieder neues frisches Grün entstehen? Können wir so etwas zulassen? Fragen über Fragen, die ein jeder nur für sich selbst und ganz tief in sich beantworten kann! Schauen wir in die Gärten. Die Rosen blühen immer noch...

Text: Michael Kolb

Foto: Wunibald Wörle/in: Pfarrbriefservice.de

(Weihnachtliche) Rollenspiele

Die Liturgie, also alles, was man im weitesten Sinne unter „Gottesdienst“ zusammenfassen könnte, ist ein „Heiliges Spiel“. Spiel ist zweckfrei und doch voller Sinn, unbeschwert und voll tiefen Ernstes.

Es zentriert auf den Einen, auf Gott hin. Und ist doch das Werk von Vielen. Das Spiel der Liturgie ist facettenreich, vielschichtig und trotz aller Traditionsverbundenheit ewig neu. Ganz praktisch spricht man innerhalb der Liturgie von „Rollen“, sogar von „liturgischen Rollenbüchern“ etwa im Blick auf das „Gotteslob“, das Messbuch oder das Lektionar.

Das Zweite Vatikanische Konzil redet davon, dass jeder seiner Rolle entsprechend im Gottesdienst „nur das, aber all das“ tun sollte. Wer dahinter lediglich Einschränkungen vermutet, übersieht, dass gerade die Rollenvielfalt ein Charakteristikum für Liturgie ist. Bei unserem letzten liturgischen Netzwerktreffen konnten wir einige Facetten herausarbeiten. Etwa die vielen liturgischen Gesten, Sprechakte und Handlungen, die der Gemeinde zukommen und nur durch diese authentisch realisiert werden können.

Oder besondere, einem spezialisierten Gemeindedienst übertragene Aufgaben, z. B. der Vortrag von Lesungen,



Sicher, jeder Mensch hat seinen Wert in sich. Aber er hat eine unzerstörbare Würde von Gott her. Das kann anstrengend sein. Aber vor allem tröstlich. Und unfassbar schön. Diese Rolle ist schon mal klar.

Text und Fotos: Volker Babucke

Gesängen, das Einbringen der Gaben oder musikalisch besonders gestaltete liturgische Stücke. Und, dass das Korrektiv der Rollenvielfalt die Rollenklarheit ist, die Unschärfen und Abschwächungen vermeiden möchte.

Ein „Rollentausch“ allerdings entzieht sich unserem Zugriff, der Korrektur und unserem Urteil: der in der Heiligen Nacht. Im Hochgebet der Weihnacht hören wir: „...einen wunderbaren Tausch hast du vollzogen: dein göttliches Wort wurde ein sterblicher Mensch, und wir sterblichen Menschen empfangen in Christus dein göttliches Leben...“

Weihnachtsgeheimnis für jeden Tag: Dass der Mensch in all seiner Gebrochenheit und Fehlbarkeit, allen abwertenden menschlichen Wertmaßstäben zum Trotz und entgegen dem, womit wir uns selber oft genug degradieren, königliche Würde hat.

Pieps, Pieps, ich bin's, Eure Kirchenmaus.

Mich erreichte eine Bitte, "Kirchenmaus, schreibe doch bitte etwas über den Nikolaus!" Ich versuche es, Kinder. Eine Laus habe ich schon mal gesehen - mit sechs Beinen und winzig klein, aber wie der Niko aussieht? Ich muss nachschauen und lesen. Blätter, blätter, blätter - natürlich steht es hinten im Buch. Ich fasse mal zusammen: Nikolaus war Bischof in Myra (das ist in der heutigen Türkei) und lebte vor sehr, sehr vielen Jahren. Noch heute denken wir gerne und immer wieder an den Heiligen, denn er soll Wunder vollbracht haben und armen Menschen geholfen haben. Eine Legende, also eine Geschichte, besagt, dass er einem armen Vater geholfen hat, der seine drei Töchter nicht verheiraten konnte, denn er hatte kein Geld für ihre Aussteuer. (Aussteuer war



Geld oder Hausrat, den die Töchter mit in die Ehe brachten). So soll Nikolaus heimlich nachts drei Säckchen Geld durch die Fenster geworfen haben.

Nikolaus soll an einem 6. Dezember gestorben sein. Nikolaus ist der Schutzparton zum Beispiel der Seefahrer und Kaufleute, auch viele Orte oder Kirchen tragen seinen Namen.

Über Nikolaus wissen wir sehr wenig, aber es wird mittlerweile vermutet, dass der Nikolaus, so wie wir ihn aus den Geschichten kennen, zwei Personen aus dieser Zeit vereint: den Bischof von Myra und den Abt Nikolaus von Sion, der später Bischof von Pinara war. Spannend, was so alles herausgefunden worden ist. Ich mag Nikolaus genau so wie der ist, vor allem, dass er den Kindern etwas in die geputzten Stiefel legt. Ich habe auch meine fünf Paar Stiefel vor die Kirchentreppe gestellt. War bei Euch auch viel Leckeres drin? Ich hatte leckere Kuchen- und Plätzchenkrümel gefunden.

Übrigens: Ich wohne unter der Treppe zum Kircheneingang oder Ihr könnt mir mal eine E-Mail schreiben.

Eure Kirchenmaus

Text: Christine Jeglinsky, Bild: Bianka Leonhardt,
www.kinder-regenbogen.at, In: Pfarrbriefservice.de

Neues aus dem Saratowkreis

Oft werde ich gefragt: „Wie geht es in Saratow? Wie geht es den Menschen dort? Wie geht es Bischof Pickel?“

Und ich muss antworten: „Ich weiß es nicht wirklich. Wir können es nur ahnen. Wir versuchen es zwischen den Zeilen zu lesen.“ Es ist in diesen Zeiten nicht möglich, ausführliche Informationen aus Russland zu erhalten. Alle sind sehr vorsichtig. Bischof Pickel deutet in seinem Blog

<http://kath-ru.blogspot.com> den Schmerz und die Tränen an, insbesondere seit der Teilmobilmachung. Wir haben das von Saratower Gemeindemitgliedern gehört, die sehr eng mit der Gemeinde verbunden waren und nun das Land verlassen haben.

Und so werden in schweren Zeiten Feste zu einem besonderen Tag: Am 7. Oktober wurde Denis Maria Smolko SJMV (Priestergemeinschaft des Hl. Pfr. von Ars) in der Saratower Kathedrale zum Priester geweiht. Nach 15 Jahren endlich wieder eine Priesterweihe! Priester aus dem ganzen Bistum, Freunde, Familie und Gemeinde waren dabei. An den beiden folgenden Tagen fanden dann die Primiz-Messen in Marx und Saratow statt. Pater (wie alle in Russland tätigen Priester genannt werden) Denis wird nun seine Stelle als Vikar in Krasnodar beginnen.

**Bild wird in der Onlineausgabe
nicht gezeigt**

**Bild wird in der Onlineausgabe
nicht gezeigt**

Pater Denis

Bild wird in der Onlineausgabe nicht gezeigt

Zu einem weiteren Höhepunkt unserer Partnergemeinde wurde Sonntag, der 13. November. An diesem Tag empfingen 7 Kinder zum ersten Mal die Heilige Kommunion und die Gemeinde feierte außerdem ihren Namenspatron: den Hl. Clemens von Rom.

Die neueste Nachricht aus Saratow erhielt ich vor zwei Wochen: Seit 23. November ist Pater Ondrej Slavik wieder Pfarrer in Saratow. Manchen wird er noch bekannt sein von seinem Besuch gemeinsam mit den Missionsklarissen und Pater Alfredo im Frühjahr 2018. In den letzten Jahren war Pater Ondrej Pfarrer in Taganrog am Asowschen Meer. Über die Gründe der Versetzung können wir nur mutmaßen.

Damit es in Saratow weitere Momente der Freude gibt, haben wir unser Weihnachtspaket losgeschickt. Inhalt

sind neben Kaffee, Kakao, Schoko-Nikoläusen und anderen Süßigkeiten wieder Adventskalender. Dieses Mal haben wir eine ausführliche russische Erklärung zu diesem deutschen Brauch beigelegt. Pakete kommen unserer Erfahrung nach an. Und auch für die Gemeinde weiterhin sehr notwendige finanzielle Unterstützung ist der Weg über den Stiftungsfonds Osnabrück offen.

An dieser Stelle möchte ich Euch allen für Eure großzügigen Spenden für unsere Partnergemeinde in Saratow in diesem Jahr danken: ob vor Ostern, beim Patronatsfest, zum Erntedank oder so zwischendurch – Gott vergelts! Mögen unsere Pakete, die Albe und unsere Überweisung von 550 Euro Zeichen der Verbundenheit sein, die zeigen: Wir denken an Euch. ***Wir beten für Euch und wir hören nicht auf, um Frieden zu bitten.***

Bild wird in der Internetausgabe nicht gezeigt

Bei Fragen, Rückmeldungen und Anregungen können Sie sich gern über folgende Mailadresse an den Saratowkreis wenden:

saratowkreis@st-antonius-dresden.de

Für Direktüberweisung
(mit Spendenquittung):

Caritas-Gemeinschaftsstiftung
Osnabrück

IBAN DE94 4006 0265 0040 0400 02

Verwendungszweck:

Spende an Partnergemeinde Saratow

Zur Information: Unter dem Dach der Caritas-Gemeinschaftsstiftung des Caritasverbandes des Bistums Osnabrück gibt es den Stiftungsfonds „St. Clemens“. Dieser unterstützt das Bis-

tum „St. Clemens“ Südrussland, dem unsere Partnergemeinde in Saratow angehört. Dieser Fonds kann jede eingehende Spende direkt an unsere Partnergemeinde weiterleiten. Es wird lediglich ein Verwaltungskostenanteil von 5 % der Spendensumme abgezogen.

Wenn Sie eine Spendenquittung benötigen, wenden Sie sich unter Angabe Ihres Namens und Ihrer Adresse an Frau Kimberly Kowalski, Caritas Gemeinschaftsstiftung Osnabrück, ***kkowalski@caritas-os.de***

Im Namen des Saratowkreises: Beate Bannert
Fotos: Saratowkreis

PS: Das Weihnachtspaket ist bereits gut in Saratow angekommen.

Denn groß ist das Geheimnis seiner Geburt,
heute ist er, der unsichtbare Gott,
sichtbar als Mensch erschienen.
Vor aller Zeit aus dir geboren,
hat er sich den Gesetzen der Zeit unterworfen.
In ihm ist alles neu geschaffen.
Er heilt die Wunden der ganzen Schöpfung,
richtet auf, was darniederliegt,
und ruft den verlorenen Menschen ins Reich deines Friedens.

Messbuch, Präfation von Weihnachten II



Vorfreude auf den Frühling

Nachdem im letzten Gemeindebrief angekündigt wurde, dass die Vorjüngend sich um die Frühlingsblüher für das Ökumenische Staudenbeet neben der Friedenskirche kümmert, kommt hier ein kleiner Nachtrag:

Leider musste die Aktion der Vorjüngend wegen Krankheit ausfallen. Aber die Zwiebeln sollten ja noch vor der Winterkälte unter die Erde gebracht werden. Eine spontane Aktion

beider Gemeinden, also Frieden und Hoffnung und St. Antonius, machte dies am Freitag, den 14. Oktober 2022 möglich.

Um Punkt 16 Uhr bestürmten zahlreiche kleine und große Helfer das Beet und knapp eine dreiviertel Stunde später war es dann auch schon geschafft. Ungefähr 500 Blumenzwiebeln waren unter der Erde verschwunden.

Nun können wir alle gespannt sein,
was uns im Frühjahr erwartet.

Wir sagen vielen lieben Dank an
ALLE spontanen Helfer!

Text und Fotos: Tina Kern (St.Antonius) und Maria
Günther (Frieden und Hoffnung)

PS: Ein freundlicher Vertreter vom Regiebetrieb Zentrale Technische Dienstleistungen schlug vor, dass die Gruppe Stüßkartoffeln, die in den Kübeln vor der Friedenskirche gepflanzt waren, ernten dürfen. Das wurde dann an einem Vorjungsamstag mit anschließendem Verzehr am Lagerfeuer auch getan. Vielen Dank für den tollen Vorschlag. So verbindet das Ökumenische Staudenbeet uns nicht nur enger mit unserer Nachbargemeinde Frieden und Hoffnung, sondern auch mit unserem Stadtteil.

.....



Tüten kleben...

Das klingt wie Strafarbeit. Die Minis (unsere Ministranten) scheinen es nicht so aufgefasst zu haben.

Vor hohen Festen gibts immer Gelegenheit zum Gestalten und gemütlichem Beisammensein. Diesmal waren es im Blick auf Umweltbewusstsein, Geschenketaschen aus Resten und benutztem Packpapier zu basteln. Damit kommt man und alles bestimmt gut an. Ein paar fertige Exemplare können Sie auf dem Bild bewundern.

Text und Foto: Gabriele Babucke

Firmweg 2023 in Dresden-Löbtau und Dresden-Cotta

Am 1. Juli 2023 wird für die Gemeinden in St. Antonius und St. Marien wieder gemeinsam die Firmung gespendet. Mit dem ersten Advent begann für Jugendliche der 9. und 10. Klasse der gemeinsame Kurs. Die jungen Menschen gehen gemeinsam der Frage vom Sinn des Lebens nach. Und erfahren die Grundvollzüge der Kirche und des Glaubens miteinander.

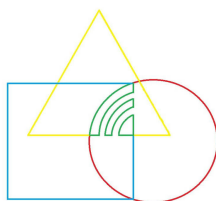
Neben den gemeinsamen großen Treffen und der Fahrt nach Naundorf gibt es auch die

Tandemgespräche! Seien Sie dabei.

Am Ende eines jeden Großtreffens steht die Feier der Hl. Messe in der jeweiligen Gemeinde - Lernen Sie gern die junge Gemeinschaft kennen und beten mit und für die jungen Menschen!

Wir freuen uns auf den lebendigen Austausch über Gott und die Welt und auf einen geisterfüllten Kurs miteinander!

Für das Firmteam
Elisabeth Schwope



CONNECTED!

Termine:

21. Januar (St. Antonius)

Freitag 10. bis Dienstag 14. Februar (Naundorf)

25. März (St. Marien) // Tandemgespräche

6. Mai (St. Antonius) // 10. Juni (St. Marien)

30. Juni Vesper zur Einstimmung // 1. Juli 15 Uhr Feier der Hl. Firmung

Wanted:

Tandempartner*innen für Jugendliche zur Begleitung des Firmweges

Was ist ein Firmtandem?

Ein Firmtandem besteht aus zwei Jugendlichen, die sich auf die Firmung vorbereiten und einem erwachsenen Christen aus der Pfarrei Löbtau oder Cotta. Anliegen ist, miteinander ins Gespräch zu kommen und dabei zu erfahren, was Christsein im jeweiligen Leben, im konkreten Alltag des Erwachsenen und im Leben der jungen Menschen bedeutet. Diese Begegnungen und Glaubenszeugnisse können die Jugendlichen ermutigen, ihre Taufberufung zu leben, die mit der Firmung bekräftigt wird.

Welche Aufgaben hat der erwachsene Tandempartner?

Der erwachsene Tandempartner und die beiden Jugendlichen verabreden sich zu drei Zusammenkünften. Dazu können sie sich an verschiedenen Orten treffen, die der Erwachsene vorschlägt – zum Beispiel: ein Freizeitort, ein Ort ehrenamtlicher Tätigkeit (z. B. in der Gemeinde), ein Ort beruflicher Tätigkeit oder die Wohnung des Erwachsenen.

Beim jeweiligen Treffen geht es darum, gemeinsam etwas zu machen und etwas von dem anzusehen, was dem Erwachsenen wichtig ist, und etwas davon zu erzählen, wie er/

sie am jeweiligen Ort versucht, als Christ zu leben.

Und wie bereiten sich die Erwachsenen auf das Tandem vor?

Die erwachsenen Tandempartner bereiten sich anhand einer Vorbereitungsmappe vor. Zudem gibt es ein Treffen der Erwachsenen mit der Möglichkeit zum Austausch und näheren Informationen, Hilfestellungen und jede/r erstellt einen Steckbrief zu seiner Person. Bei dem Firmkurs im März suchen sich die Jugendlichen dann anhand der Steckbriefe einen Tandempartner aus. Nach den

Tandemtreffen gibt es eine Auswertung der erwachsenen Tandempartner mit dem Firmteam. Auch mit den Jugendlichen wird das Firmteam die Erfahrungen in den Firmtandems aufgreifen und vertiefen.

Deshalb freuen wir uns, wenn Sie die Jugendlichen ein Stück auf ihrem Glaubensweg mit begleiten!

Gerade in der aktuellen Zeit ist der Austausch in der Gemeinde und die Begleitung der Jugendlichen in kleinen Gruppen eine tolle Bereicherung für die Firmvorbereitung.

Termine der erwachsenen Tandempartner*innen:

Vorbereitungstreffen in Löbtau:
08.03.2023, 19:30 – 21:30 Uhr
drei Treffen mit den Jugendlichen
zwischen 27.03. und 05.05.2023
(selbst organisiert)

Zwischentreffen der Erwachsenen in
Löbtau: 19.04.2023, 19:30 – 21:00
Uhr (bei Bedarf)

Auswertungstreffen in Löbtau:

10.05.2023, 19:30 – 21:30 Uhr

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an
die Tandemverantwortliche im Firm-
team:

Elisabeth Seemann

Wenn Sie sich vorstellen können,
Tandempartner für Jugendliche zu
werden, lassen Sie uns das
bitte bis spätestens **31. Januar 2023**
mit folgenden Angaben zu Ihrer Per-
son wissen: Name, Vorname, E-
Mail: Alter, Telefon.

Text: Firmteam, Bild: jeffjacobs1990, Pixabay.com -
Lizenz



Jubiläen in St. Antonius

Zeitraum 23. September bis 2. Dezember 2022

Aus datenschutzrechtlichen Gründen sind werden in der On-lineausgabe keine Geburtstage, Hochzeiten, Taufen, Jubiläen oder verstorbene Gemeindemitglieder veröffentlicht.

20 * C + M + B + 23

Sternsingeraktion 2023

Kinder stärken – Kinder schützen

In diesem Jahr wird bereits wieder fleißig geplant: Der Segen für das neue Jahr soll wieder durch möglichst viele Besuche der Sternsinger am 8. Januar in die Häuser unserer Gemeinde gebracht werden! Im Familiengottesdienst 10:30 Uhr werden die Sternsinger ausgesendet und wollen Segen bringen – Segen sein!

Segen bringen:

Neben Sternsinger-Kindern werden auch Begleitpersonen gesucht, die die Gruppen unterwegs unterstützen und als Segensboten mit unterwegs sind!

Am 7. Januar 2023, 9 bis 14 Uhr treffen sich alle Sternsingerkinder und Begleitpersonen (bis 14:30 Uhr) zur Einstimmung und Vorbereitung in St. Antonius. Bitte rechtzeitig anmelden!

Segen empfangen:

Wer von den Sternsingern zu Hause besucht werden möchte, kann sich ab sofort anmelden!

Wer keinen Besuch empfangen möchte, erhält wie in den letzten Jahren eine Segenstüte in den Briefkasten.

Anmeldung:

- auf der Homepage
<https://www.selige-maertyrer-dresden.de/antonius/sternsinger>
- per E-Mail sternsinger@loebtau.de
- über die ausliegenden Listen oder im Gemeindebüro

Hintergrund der aktuellen Aktion

Mit dem Beispielland Indonesien rückt in diesem Jahr vor allem Kinderschutz in den Mittelpunkt. Die Spenden fließen beispielsweise in die ALIT-Stiftung. Mit Präventionsschulungen werden hier Kinder gestärkt. Weltweit schätzt die WHO, es leidet jedes zweite Kind unter physischer, sexualisierter oder körperlicher Gewalt. Projektpartner der Sternsinger setzen sich weltweit dafür ein, dass Kinder in einem sicheren Umfeld aufwachsen können, dass sie Geborgenheit und Liebe erfahren und ihre Rechte gestärkt werden. Der Schutz der Kinder liegt in der Verantwortung der Erwachsenen.

Helfen Sie auch durch Ihre Spende mit, dass Kinderschutz weltweit gelebt wird!

Liebe Gemeinde!

Wir freuen uns, wenn Sie die diesjährige Spendenaktion der Sternsinger unterstützen!
Dies können Sie auf folgenden Wegen tun:



persönlich

beim Besuch der Sternsinger



kontaktlos

in der Online-Spendenaktion
unserer Pfarrei unter:

spenden.sternsinger.de/pybzsri



in der Kollekte

bei jedem Gottesdienst bis Ende Januar
[Spende bitte in einen Umschlag/die Segenstüte
verpacken und mit "Sternsinger" beschriften]

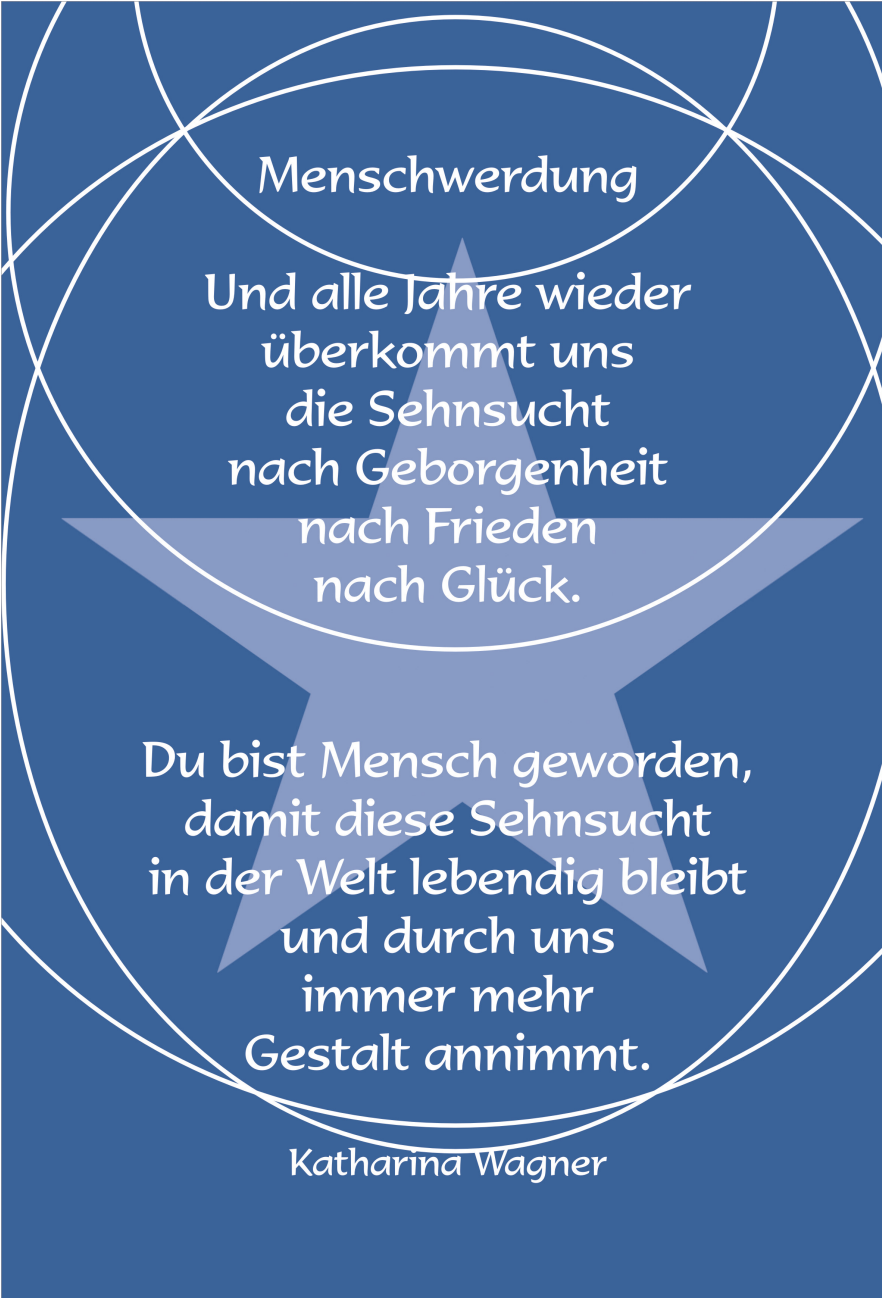


im Pfarrbüro

per Briefkasten oder persönlich



**Im Namen der Kinder in den Hilfsprojekten
danken wir Ihnen herzlich für Ihre Spende!**



Menschwerdung

Und alle Jahre wieder
überkommt uns
die Sehnsucht
nach Geborgenheit
nach Frieden
nach Glück.

Du bist Mensch geworden,
damit diese Sehnsucht
in der Welt lebendig bleibt
und durch uns
immer mehr
Gestalt annimmt.

Katharina Wagner

Immobilien-Projekt „Herberge gesucht“

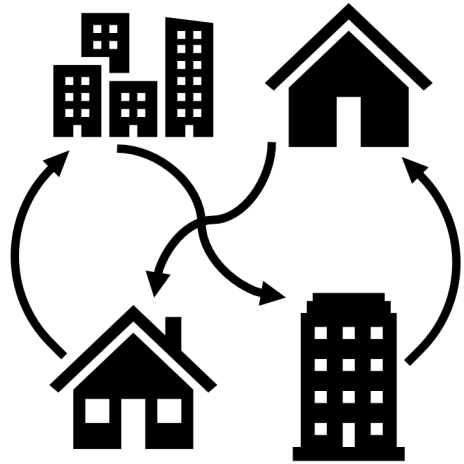
Nicht nur Maria & Josef sind unterwegs und auf der Suche: auch Menschen und Familien aus unserer Gemeinde sind im Wandel.

Neue Herbergen werden gesucht – andere werden frei. Und wäre es nicht schön, wenn der neue warme Stall auch weiterhin auf dem **Gemeindegebiet von St. Antonius** stehen würde?

Mit diesem Projekt möchte ich die Chance ermöglichen, die Frage des Wohnungsmarktes in der Gemeinde zu thematisieren. Bleiben junge Familien in der Gemeinde nur beheimatet, wenn sie auch eine passende Unterkunft finden? Möchte jemand seine große Wohnfläche reduzieren? Kommt es zum **Löbtausch**? Oder finden sich Gemeinschaften über Generationen-Grenzen?

Ohne Druck und Verpflichtung sammle ich Meldungen und Ideen zu diesen Fragen – und vielleicht öffnet sich irgendwo eine freie Herbergstür.

Kontakt:
Raphael Gwosch,
E-Mail: (**E-Mailadresse nur in Printausgabe**) oder über das Gemeindebüro.



Das Advents- und Weihnachtslied „Die Nacht ist vorge- drungen“ stellt mir Fragen

Dieses Lied steht im Gesangbuch unter den Adventsliedern (GL 220). Der Autor Jochen Klepper, der es 1938 veröffentlichte, bezeichnet es als Weihnachtslied.

Beim Lesen entdecke ich beides, adventliche und weihnachtliche Inhalte. Johannes Petzold komponierte dazu 1939 eine sehr gelungene Melodie, die sich in die Atmosphäre des Textes zwischen Erwartung und Aufbruch einführt.

1. Die Nacht ist vorge drungen
der Tag ist nicht mehr fern.
So sei nun Lob gesungen
dem hellen Morgenstern!
Auch wer zur Nacht geweinet,
der stimme froh mit ein.
Der Morgenstern bescheinet
Auch deine Angst und Pein.

Wie sieht meine Nacht aus?
Persönlich, gesellschaftlich?
Sehe ich einen hellen Morgenstern
oder bin ich in der Nacht gefangen?
Wie verändert sich meine Angst und
Pein unter dem Schein des Morgen-
sterns? Kann ich einstimmen in das
Lob auf diesen Morgenstern?

2. Dem alle Engel dienen,
wird nun ein Kind und Knecht.
Gott selber ist erschienen
zur Sühne für sein Recht.
Wer schuldig ist auf Erden,
verhüll nicht mehr sein Haupt.
Er soll errettet werden,
wenn er dem Kinde glaubt.

Was bedeutet für mich,
dass Gott Kind und Knecht wird?
Bin ich mir meiner Schuld bewusst?
Schaue ich trotzdem auf?
Von wem erhoffe ich mir Rettung?
Glaube ich dem Kinde?

3. Die Nacht ist schon im Schwinden,
macht euch zum Stalle auf!
Ihr sollt das Heil dort finden,
das aller Zeiten Lauf
von Anfang an verkündet,
seit eure Schuld geschah.
Nun hat sich euch verbündet,
den Gott selbst ausersah.

Bin ich zum Stall unterwegs?
Wie sieht der „Stall“ heute aus,
am Rande der Gesellschaft?
Wen finde ich dort?
Kann ich bei den „Menschen im
Stall“ den Retter finden – Gott?
Was heißt das für mich: Gott wird
Mensch, er verbündet sich mit uns?

4. Noch manche Nacht wird fallen
auf Menschenleid und –schuld.
Doch wandert nun mit allen
der Stern der Gotteshuld.
Beglänzt von seinem Lichte,
hält euch kein Dunkel mehr;
von Gottes Angesichte

kam euch die Rettung her.
 Viermal heißt es im Text „nun“.
 Kann ich dafür „heute“ oder „jetzt“
 einsetzen?
 Lasse ich mich vom Stern der Gottes-
 huld dem Dunkel entreißen?

5. Gott will im Dunkel wohnen
 und hat es doch erhellt.
 Als wollte er belohnen,
 so richtet er die Welt.
 Der sich den Erdkreis baute,
 der lässt den Sünder nicht.
 Wer hier dem Sohn vertraute,
 kommt dort aus dem Gericht.

Kann ich im Dunkel Licht am Hori-
 zont entdecken?
 Glaube ich, dass Gott in meinem
 Dunkel wohnt, bei mir ist, mich nicht

allein lässt?
 Kann ich ihm hoffnungsvoll und mit
 Zuversicht vertrauen?
 Traue ich ihm zu, dass sein Gericht
 Rettung bedeutet?

In einer Predigt hörte ich vor vielen
 Jahren den Satz: „Du wirst von Gott
 geliebt, vor aller Leistung und trotz
 aller Schuld“. Das stimmt mich hof-
 fungsvoll und zuversichtlich.

Text: Jochen Klepper 1938;
 Melodie: Johannes Petzold 1939
 GL 220,1 – 5

Johannes Böhm, St. Antonius
 Bild: Wunibald Wörle,
 In: Pfarrbriefservice.des



Infokanal von St. Antonius

Sie wollen immer auf dem neuesten Stand sein und nichts Wichtiges verpassen? Sie wollen selbst eine wichtige Gemeinde-Info weitergeben?

Dann nutzen Sie unseren Infokanal St. Antonius. Anmeldung entweder unter

<http://neues-aus.st-antonius-dresden.de> oder über nebenstehenden QR-Code.



Hinweis aus der Redaktion

Diese Hefte entstehen durch Ihre sympathische Mithilfe und durch Ihre eingereichten Artikel. Damit noch mehr Interessierte das Heft lesen bzw. abrufen können, steht es auf unserer Kirchenwebseite **www.selige-maertyrer-dresden.de** zum Herunterladen bereit.

Hier gehen Texte, Namen, Namen der Autorinnen und Autoren und vor allem Fotos online. Bitte geben Sie daher immer eindeutig den Urheber der Fotos und der Texte an. Besonders, wenn Personen auf den Fotos zu sehen sind, ist es wichtig zu wissen, ob die Redaktion das Foto auch online stellen darf.

Bitte reichen Sie uns auch nur solche Texte ein, von denen Sie selbst der Urheber sind.

Wir freuen uns auf weitere Artikel und Zuschriften für die Ausgaben 2023.

Vielen Dank, Ihr Redaktionsteam

Herausgeber:

Katholische Pfarrei Selige Märtyrer
vom Münchner Platz
Gemeinde St. Antonius Dresden-
Löbtau

Redaktion:

Gemeindebüro St. Antonius Dres-
den-Löbtau
Schillingplatz 17, 01159 Dresden
Kontakt: ***gemeindebrief@st-
antonius-dresden.de***
Kirchenmaus:
***kirchenmaus@st-antonius-
dresden.de***

Dieses Heft haben erstellt:

Volker Babucke und
Christine Jeglinsky

Layoutvorlage:

pfarrbriefservice.de

Mit Namen gezeichnete Artikel ge-
ben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion wieder.

Erscheinungsweise:
jährlich 3 bis 4 Ausgaben

Druck:
PIGMENTPOL Sachsen GmbH,
Dresden

Auflage:
200 Exemplare

Bildnachweis: siehe bitte Bildun-
terschriften am Text

Pfarrei und Zentralbüro:

Katholische Pfarrei Selige
Märtyrer vom Münchner Platz
Bernhardstr. 42
01187 Dresden
Telefon: 0351 4676751

**Öffnungszeiten
Zentralbüro**

Dienstag:
08:00 bis 10:00 Uhr
Donnerstag:
16:00 bis 18:00 Uhr
Freitag:
15:30 bis 16:30 Uhr

Bankverbindung:

Katholische Pfarrei Selige
Märtyrer vom Münchner Platz
Dresden
LIGA-Bank Dresden e. G.
IBAN:
DE 59 7509 0300 0008 2288 33

Lesen Sie aktuelle Informationen auf
unserer Kirchenwebseite:
www.selige-maertyrer-dresden.de

**Der sieht Gott nimmermehr,
der dort noch hier auf Erden,
der nicht ganz inniglich
begehrt, ein Hirt zu werden.**

**Denkt doch, was Einfalt ist!
Seht doch, was Demut kann!
Die Hirten schauen Gott
am allerersten an.**

**Soll er dein Heiland sein
und dich zu Gott erheben,
so musst du nicht sehr weit
von seiner Krippe leben.**

Angelus Silesius 1624-1677



Bild: Markus Weinländer, In: Pfarrbriefservice.de